

# Committee for a Workers International Komitee für eine Arbeiterinternationale

## Zerschlagt IWF und Weltbank!

### Eine sozialistische Alternative zum globalen Kapitalismus

#### Einleitung

Diese vom Komitee für eine Arbeiterinternationale (Committee for a Workers' International, CWI) produzierte Broschüre ist eine überarbeitete und aktualisierte Version einer Broschüre, die von Socialist Alternative, der CWI-Organisation in den USA, veröffentlicht wurde. Die Broschüre war ursprünglich von Philip Locker geschrieben und wurde unter dem Namen „Globaler Kapitalismus und die sozialistische Alternative“ veröffentlicht und auf der riesigen Demonstration gegen den IWF in Seattle im Dezember 1999 verbreitet

CWI, September 2000

#### Der Kampf gegen den globalen Kapitalismus

Seattle, Washington, London und Melbourne auf den Fersen folgend werden Zehntausende AktivistInnen am 23. bis 26. September in Prag auf die Straße gehen und gegen den globalen Kapitalismus marschieren. Ihr Zielobjekt: das Jahrestreffen des Internationalen Währungsfonds. Ihr Ziel: Internationalen Währungsfonds (IWF) und Weltbank dichtzumachen oder sonst zu stören.

Das letzte Jahrtausend endete damit, dass 50.000 Menschen an der Demonstration teilnahmen, die die Schlacht in Seattle wurde. Die neuen antikapitalistischen Demonstrationen haben bewiesen, dass Seattle nicht ein einfacher Straßenschaden auf der Straße zur Globalisierung war; es stellte einen Wendepunkt dar. Eine neue Welle der Radikalisierung beginnt sich zu verbreiten. Tiefe Wut und eine Bereitschaft, gegen Ungerechtigkeit Stellung zu beziehen, braute sich zusammen und wurde durch allgemeine Angriffe auf Arbeiterrechte, wachsende Ungleichheit und Kürzungen in sozialen Diensten und Sozialleistungen angeheizt. Eine neue Bewegung gegen Großkapital und Kapitalismus nimmt Gestalt an. Während diese Broschüre erscheint, finden zum Beispiel in ganz Europa weitverbreitete Proteste gegen steigende Benzinpreise statt. Protestierende in Frankreich haben die Jospin-Regierung gezwungen, Zugeständnisse zu machen. An den Blockaden der Treibstoffverteilungszentren, Raffinerien und Depots in Großbritannien beteiligten sich LKW-Fahrerinnen, Taxifahrerinnen, Bäuerinnen und tatsächlich ArbeiterInnen, die sich die riesigen Treibstoffpreiserhöhungen nicht leisten können. Obwohl den Tankstellen der Sprit ausging genossen die Blockaden riesige Unterstützung in der Bevölkerung. Die Leute haben die Schnauze voll von den hohen Lebenshaltungskosten im „Abrissland“ Großbritannien. Die meisten Barrikaden sind beendet worden, aber New Labour wird gezwungen sein, Treibstoffsteuersenkungen zu machen oder der Möglichkeit weiterer landesweiter Proteste gegenüberzustehen.

Diese Bewegungen, die von tiefgreifender Bedeutung sind, sind ein Vorzeichen künftiger

Massenproteste durch die organisierte Arbeiterklasse in ganz Europa.

Es ist klar, dass Tausende von Menschen sich wehren wollen und anfangen, sich zu organisieren. Die Bewegungen gegen die Welthandelsorganisation (WTO), IWF und Weltbank haben einen klaren anti-Establishment und sogar antikapitalistischen Charakter. Die Fragen, die sich stellen, sind: Was ist die beste Strategie, um die Macht der großen Monopole und den Wahnsinn des kapitalistischen Marktes herauszufordern? Wie bringen wir die Bewegungen nach Prag, weiter? Gibt es eine brauchbare Alternative zum globalen Kapitalismus?

#### IWF, Weltbank und der globale Kapitalismus

IWF, Weltbank und WTO sind zentrale Säulen in der globalen Wirtschaft und wurden „Architekten der Weltwirtschaft“ genannt. IWF und Weltbank wurden ursprünglich auf der Bretton-Woods-Konferenz 1944 eingerichtet. Sie wurden hauptsächlich von den USA finanziert, um die zerstörte Weltwirtschaft wiederaufzubauen, nachdem sie während der Großen Depression der dreißiger Jahre und den Zweiten Weltkrieg zusammenbrach.

Seit damals haben IWF und Weltbank immer als Instrument gedient zur Verteidigung des Kapitalismus, zur Maximierung der Profite der großen Multinationalen Konzerne und der Aufrechterhaltung der Herrschaft der USA über die Weltwirtschaft. Innerhalb dieses gemeinsamen Rahmens gibt es eine Arbeits- und Funktionstellung zwischen IWF und Weltbank, auch wenn sie zunehmend zum Überlappen neigten, und die zwei Organisationen arbeiten ziemlich eng zusammen.

Die Weltbank vergibt langfristige Kredite an Regierungen, um Entwicklungsprojekte wie Straßen, Kraftwerke, Schulen, Staudämme, Brücken, Häfen etc. zu finanzieren. Der IWF entscheidet, welche Länder für internationale Kredite in Frage kommen.

#### „Strukturanpassungsprogramme“

IWF und Weltbank werden Kredite nur ausweiten, wenn Länder einverstanden sind, „Strukturanpassungsprogramme“ (SAPs) zu akzeptieren. SAPs werden den Völkern der früheren kolonialen Welt aufgezwungen. Um die Kredite zurückzuzahlen, verlangen IWF und Weltbank von den Regierungen den Verkauf von öffentlichem Vermögen und Betrieben (Privatisierung) und Kürzungen von Staatsausgaben für soziale Dienstleistungen wie Gesundheitsversorgung, Bildung und Renten.

SAPs verlangen von Ländern, ihre Volkswirtschaften zu deregulieren und zu „öffnen“, indem Subventionen an örtliche Industrien gekürzt und Handelshemmnisse und Zölle zusammengestrichen werden. Länder müssen ihre Volkswirtschaften gegenüber Multinationalen Konzernen (gewöhnlich mit Sitz in west-

lichen Ländern) öffnen, Beschränkungen für ausländische Investitionen entfernen und Konzernen Zugriff auf die ArbeiterInnen und natürliche Rohstoffe der Länder zu Schleuderpreisen gewähren. Die große Mehrheit der von den Multinationalen Konzernen gemachten Profite wird aus den Ländern abgezogen und nach Hause in den Westen gebracht (repatriert). SAPs ermutigen exportorientiertes Wachstum (den Verkauf billiger Rohstoffe oder Massenwaren auf dem Weltmarkt wie für den Verkauf bestimmte Agrarprodukte Textilien oder Computerchips) um Deviseneinnahmen zu erzeugen. Alles in allem verwandeln die SAPs von IWF und Weltbank Länder in Schuldentrübsalmaschinen, die den reichsten Konzernen und Banken der Welt leichte Profite ermöglichen.

Die Politik des IWF hat sowohl direkt als auch indirekt Auswirkungen auf ArbeiterInnen in zum Beispiel Europa und den USA. Weil sie teilweise mit öffentlichem Geld finanziert werden, verteilen IWF und Weltbank Reichtum von den arbeitenden Menschen im Westen (durch ihre Steuern) um und schleusen es in Programme, die den Multinationalen Konzernen nutzen. Die Auswirkungen der IWF/Weltbank-Programme senken die Löhne und Arbeitsbedingungen weltweit, was auch auf den Lebensstandard der ArbeiterInnen in den industrialisierten Ländern einen Druck nach unten ausübt.

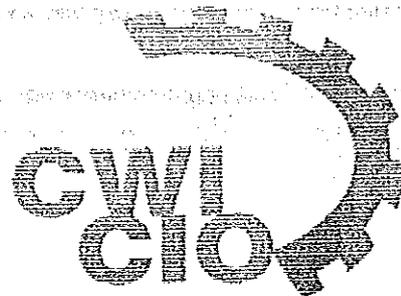
#### Die bittere Pille, die giftig ist

„Unser Traum ist eine Welt frei von Armut“  
Inscription am Eingang der Weltbankzentrale in Washington DC

IWF und Weltbank behaupten, dass neoliberale Reformen zwar eine bittere Pille seien, aber letztlich die Grundlage für größeres Wirtschaftswachstum und daher höheren Lebensstandard legen. Aber die Fakten beweisen das Gegenteil. In den letzten 15 Jahren sind die Pro-Kopf-Einkommen in mehr als 100 Ländern gefallen und in mehr als 60 ist der individuelle Konsum um ein Prozent jährlich gefallen.

#### Eine Schuldenfalle

Die IWF- und Weltbankkredite haben eine riesige Schuldenfalle geschaffen. Diese überwältigenden Schulden haben die ärmsten Länder der Welt dazu geführt, einen enormen Teil ihres Volkseinkommens für Zinszahlungen zu verwenden. Die kranke Logik des Kapitalismus bedeutet, dass Geld tatsächlich von den ärmsten zu den reichsten Ländern der Welt fließt. Die Schulden sind eine der wichtigsten Waffen, mit denen die kapitalistischen Großmächte die armen Länder beherrschen. Sie werden als Mittel zur Erpressung der ärmsten Länder verwendet und um bei der großen Mehrheit der Völker in Afrika, Asien und Lateinamerika die Schraube anzuziehen. IWF und Weltbank verwenden die Schulden als Hebel, um neue Märkte aufzubrechen und



Zugriff auf billige Arbeitskräfte und Rohstoffe zu erlangen. Um neue Kredite zu bekommen (um die alten Schulden weiter abzahlen zu können) und nicht die Zins- und Tilgungszahlungen einstellen zu müssen, müssen frühere Kolonialländer die Diktate von IWF und Weltbank akzeptieren.

Heute schuldet die unterentwickelte Welt eine Gesamtsumme von 2,5 Billionen US-Dollar an internationalen Schulden an Großbanken, IWF und Weltbank. „Entwicklungs“länder zahlen dem Westen neunmal so viel an Schuldentilgungen als sie als „Hilfe“ von den westlichen Ländern bekommen. Zum Beispiel rückten nach den kürzlichen verheerenden Fluten in Mosambik — die die Wohnungen von mehr als einer Million Menschen zerstörten — die westlichen Länder bloße 40 Millionen US-Dollar an „Hilfe“ heraus. Aber Mosambik zahlt mehr als 70 Millionen US-Dollar im Jahr an Schuldentilgungen an westliche Banken! Während Krankheiten wie Cholera und Malaria sich nach den Fluten schnell ausbreiten, werden nur 1,1% des Bruttoinlandsprodukts für das Gesundheitswesen ausgegeben, nach fast einem Jahrzehnt von durch den IWF aufgezwungenen Kürzungsprogrammen um 75% weniger.

Mosambik ist bei weitem nicht das einzige Land in dieser verheerenden Lage: Tansania zum Beispiel hat neunmal so viel für Schuldendienst ausgegeben wie für medizinische Grundversorgung und vier mal mehr als für elementare Schulbildung. In Afrika insgesamt, wo nur jedes zweite Kind zur Schule geht, überwiesen die Regierungen den Banken und Gläubigern im Westen viermal mehr als sie für Gesundheit und Bildung ausgeben. Selbst die Vereinten Nationen (UNO) müssen zugeben: „Denn die Regierungen in menschliche Entwicklung statt in Schuldentrückzahlung investieren würden, würden schätzungsweise drei Millionen mehr Kinder über ihren fünften Geburtstag hinaus leben und eine Million Fälle von Unterernährung würden vermieden“.

Laut Weltbank stieg die Armut in Afrika zwischen 1994 und 2000 um 50%. Warum? Ein Grund ist, dass praktisch jede Nation in Afrika südlich der Sahara in den achtziger Jahren ein Strukturanpassungsprogramm begann. Aber im ganzen Jahrzehnt fiel das Bruttosozialprodukt in der Region um 2,2% und das Pro-Kopf-Einkommen fiel auf das Niveau vor der Unabhängigkeit.

Der frühere Weltbankbeamte Morris Miller fasste das zusammen, als er sagte: „Seit die Konquistadoren Lateinamerika plünderten hat die Welt keinen (Geld)Fluss in die Richtung mehr erlebt, wie wir ihn heute sehen.“

### An die Geldverleiher

Lateinamerika schuldet mehr als ein Drittel seiner gesamten wirtschaftlichen Jahresproduktion an andere Länder und Banken. In Haiti hinderten IWF und Weltbank die Regierung an der Erhöhung des Mindestlohns und verlangte dann die Privatisierung profitabler öffentlicher Unternehmen, die die Einnahmen für verzweifelt benötigte Dienstleistungen produzierten. Der IWF bestand darauf, dass Haiti seine staatlichen Dienstleistungen um die Hälfte kürzen solle, trotz dem landesweiten Mangel an LehrerInnen und Beschäftigten im Gesundheitswesen, einer Lebenserwartung von 49 Jahren für Männer und 53 Jahren für Frauen, einem Alphabetisierungsgrad von 45% und einer Kindersterblichkeit von fast 10%.

## „Schocktherapie“

Ähnlich katastrophale Ergebnisse eines von IWF und Weltbank organisierten „Schocktherapie“-Programms kann man in der früheren Sowjetunion (UdSSR) und Osteuropa sehen. Die „Schocktherapie“ hat dem Gangsterkapitalismus und eine katastrophalen Zunahme der Ungleichheit den Weg bereitet. Die Wirtschaft Osteuropas und der früheren UdSSR ist während der letzten zehn Jahre um ein Viertel geschrumpft.

Ein 1999 erstellter UN-Bericht schätzt, dass die Zahl der Menschen, die in Armut leben (wenn man eine Armutsgrenze von 4 US-Dollar pro Tag absetzt und eine Kaufkraft des Dollars von 1990) in Osteuropa und den GUS-Ländern von 13,6 Millionen 1989 auf 147 Millionen angewachsen ist.

Die Sowjetunion und die Länder Osteuropas waren keine „sozialistischen Staaten“. Sie waren stalinistische Staaten, die von einer totalitären bürokratischen Elite beherrscht wurden, nicht von den arbeitenden Menschen. Es kann keine Entwicklung zum Sozialismus geben ohne wirkliche Demokratie (gewählte Gremien, das Recht, sich zu organisieren und durch eine drastische Senkung der Arbeitszeit etc. eine wirkliche Möglichkeit für die arbeitenden Menschen, aktiv an der täglichen Leitung der Gesellschaft teilzunehmen). Eine Planwirtschaft braucht Demokratie wie der Körper Sauerstoff braucht.

Die bürokratische Elite, die sich gegenüber der verstaatlichten Wirtschaft in der UdSSR und Osteuropa als Schmarotzer verhielten, waren die ersten, die dem kapitalistischen Lager beitrugen, als der Stalinismus 1989-90 in die Krise geriet und dann zusammenbrach. Das Staatseigentum wurden mit der vollen Unterstützung des IWF an Gangsterkapitalisten (ehemalige Bürokraten) übertragen. Jelzins undemokratischem Regime von Raubrittern wurden durch den IWF Milliarden Dollar gegeben, damit es an der Macht bleiben solle.

Der Zusammenbruch des Stalinismus und die von der Restauration des Kapitalismus in der ehemaligen UdSSR und Osteuropa geschaffenen schrecklichen Bedingungen zeigen, dass der Kampf für wirklichen Sozialismus auf Demokratie und Arbeiterkontrolle der einzige Weg vorwärts ist.

### Neoliberalismus

Globalisierungstrends führten zu einer grotesken Zunahme der Ungleichheit, sowohl international als auch innerhalb von Nationalstaaten. Die Kluft zwischen Reichen und Armen ist heute größer als jemals in der Geschichte. Drei Menschen haben so viel Vermögen wie die ärmsten Länder in der halbentwickelten Welt mit einer Gesamtbevölkerung von 600 Millionen Menschen. Die 225 größten Vermögen der Welt, die weitgehend in den USA konzentriert sind, umfassen mehr als eine Billion US-Dollar, das Gegenstück zum Jahreseinkommen der ärmsten 47% der Weltbevölkerung oder 2,5 Milliarden Menschen. Dies sind obszöne Ungleichheiten und sie werden täglich schlimmer. Mit den Worten der britischen Zeitung *The Guardian*: „Was ist der Unterschied zwischen Tansania und Goldman Sachs? Das eine ist ein afrikanisches Land, das 2,2 Milliarden US-Dollar im Jahr verdient und unter 25 Millionen Menschen verteilt. Das andre ist eine Investmentbank, die 2,6 Milliarden Dollar im Jahr verdient, und sie unter 161 Menschen verteilt.“

## Die Multinationalen Konzerne

Die größten Konzerne der Welt kontrollieren jetzt 70% des Welthandels. Der globale Kapitalismus wird von ein paar hundert riesigen Multinationalen Konzernen geführt, die oft reicher als Nationen sind. Finanzspekulation und Instabilität sind im Kapitalismus chronisch. Weniger als zehn Prozent aller Transaktionen auf der Welt haben etwas mit der Finanzierung von Handel oder Investitionen zu tun. Mehr als 90% aller Transaktionen sind spekulativ. Dies zeigt den parasitären Charakter des modernen Kapitalismus — der Globalisierung. Es stimmt, dass auf der Grundlage der Globalisierung eine kleine Elite in den ärmeren Ländern viel reicher geworden ist. Die Mehrheit der Menschen ist jedoch ärmer geworden und wird viel mehr von Unglücken wie Fluten, Hungersnöten und vor allem Kriegen bedroht. Es gab in den neunziger Jahren über 60 verschiedene bewaffnete Konflikte, die Hunderttausende Menschenleben forderten und mehr als 17 Millionen Flüchtlinge schufen.

### Bekämpft Rassismus — verteidigt das Asylrecht

Während die Grenzen für Kapital und Waren heruntergehen, bauen die reichen Länder jedoch neue Mauern gegen ImmigrantInnen und Flüchtlinge. Die Bildung einer „Festung Europa“ durch die Europäische Union (EU) hat es zum Beispiel praktisch unmöglich gemacht, Asyl in der EU zu bekommen.

Rassismus und sexuelle Diskriminierung wurden von den Bossen und den Politikern immer verwendet, um gegenüber der Arbeiterklasse eine Politik des Teile und Herrsche zu versuchen. Aber wir müssen zusammenstehen, um für Arbeitsplätze und ein angenehmes Leben zu kämpfen.

Nur eine vereinigte Bewegung der ArbeiterInnen und Jugend kann das Wachstum des rechten Flügels, von nationalistischen Parteien zu verhindern. Wenn dies nicht geschieht, können sich diese Parteien die Reaktion der Bevölkerung gegen den globalen Charakter unter den Nagel zu reißen. Die extreme Rechte und reaktionären Nationalisten bieten keine Lösung. Und wir haben in Ex-Jugoslawien gesehen, dass die Gesellschaft in einen Teufelskreis von Gewalt und Konflikten geraten kann, die von nationalen und ethnischen Spaltungen verursacht werden.

Der Rassismus muss zertreten werden, wo immer er sein Haupt erhebt. Dies kann nur durch Aktionen gemacht werden, die von Gewerkschaften, Stadtteilgruppen, Organisationen der EinwanderInnen, antirassistische Gruppen etc. organisiert werden.

### Eine Kluft zwischen den Klassen

Wir sollten darüber hinaus nicht vergessen, dass Globalisierung auch zur Polarisierung innerhalb der fortgeschrittenen kapitalistischen Länder führte, besonders innerhalb des mächtigsten, den USA. Ein riesiger Teil der Bevölkerung, besonders EinwanderInnen und Nicht-Weiße leben und arbeiten unter Bedingungen wie in der Dritten Welt. Fünfundvierzig Millionen Menschen in den USA leben unter der Armutsgrenze, während über 40% keine Krankenversicherung haben.

Diese zerstörerischen Auswirkungen der neoliberalen Globalisierung sind keine bloßen Exzesse des Kapitalismus oder bloß eine besondere zufällige Mutation. Sie spiegeln den

grundlegenden, wesentlichen Charakter des Kapitalismus in dieser Periode wider. Seit dem Ende des langen Nachkriegsbooms Mitte der siebziger Jahre (dem „Goldenen Zeitalter“ des Kapitalismus 1950-75) ist die Weltwirtschaft in einer Periode von Krise und Stagnation, in der das Niveau des Wirtschaftswachstums weltweit zurückgegangen ist. Während der Periode des Nachkriegsbooms schuf der immer größer werdende wirtschaftliche „Kuchen“ die Grundlage, auf der die Kapitalisten höhere Profite haben konnten und gleichzeitig den ArbeiterInnen zugestehen konnten, dass sie höhere Löhne und Sozialleistungen erhalten.

## Globaler Kapitalismus nach 1975

Die Krise oder Stagnation in der Weltwirtschaft seit den siebziger Jahren bedeutet, dass der einzige Weg, auf dem die Kapitalisten ihre Profite behaupten können, die Umverteilung des Reichtums durch einen Angriff auf die ArbeiterInnen ist. Das Hauptziel während der ganzen achtziger und neunziger Jahre war das Zerschlagen von Gewerkschaften, das Senken von Löhnen und der Abbau des Sozialstaats. Dieses Grundprogramm würde in fast jedem Land auf der Welt durchgeführt, unabhängig davon, welche Partei die Staatsgewalt ausübte. Das deutet darauf hin, dass der Neoliberalismus kein reiner Zufall ist. Er ist die unausweichliche, unentzerrbare Logik der Weltwirtschaft in dieser Periode. Damit das Großkapital in dieser Periode der kapitalistischen Krise konkurrenzfähig bleibt, muss es eine erbarmungslose Kampagne zur Verschlechterung von Löhnen und Arbeitsbedingungen geben.

Aber wie steht es mit dem Boom der US-Wirtschaft in den neunziger Jahren? „Weise“ in den Medien glühen vor Bewunderung für die Wunder der „neuen Wirtschaft“. Die wirkliche Stellung der US-Wirtschaft ist jedoch ziemlich ungesund. Ernsthaftige Strategien des Großkapitals stimmen zu, dass nicht alles rosig ist. Michael Mandel, der für Wirtschaft zuständige Herausgeber von *Business Week* warnte kürzlich: „Eher früher als später wird der Boom der Neuen Wirtschaft wahrscheinlich von der Krise der Neuen Wirtschaft gefolgt werden — eine Rezession und ein Aktienkursrückgang, der viel tiefer werden könnten als die meisten Leute erwarten.“

## Kernschmelze in Asien

Die asiatische Krise 1997-98 stellte den Beginn eines größeren Abschwungs der Weltwirtschaft dar und stürzte 40% der Welt in die schwerste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Bisher blieben die USA und Europa immun gegen die „asiatische Grippe“. Aber es ist nur eine Frage der Zeit, bis die US- und europäischen Wirtschaften in eine Rezession sinken. Die Asienkrise hat paradoxerweise die US-Wirtschaft vorübergehend gestärkt. Milliarden Dollar an spekulativem Kapital flohen aus Asien und die meisten von ihnen endeten damit, es sich an der US-Börse bequem zu machen und die Wall Street hochzutreiben. Das heizte den US-Aufschwung nur noch weiter an. Die ganze Weltwirtschaft befindet sich jetzt in einer sehr unsicheren Lage — sie ruht völlig auf der US-Seifenblasenwirtschaft, die wiederum auf der Wall-Street-Seifenblase ruht. Es ist nur eine Frage der Zeit, bevor diese Seifenblase platzen wird und die USA,

Europa und der Rest der Weltwirtschaft in eine scharfe Krise schießen.

## Kolonialismus: alt und neu

*„Es ist manchmal besser, wenn multilaterale Agenturen den Weg für direkte Investitionen westlicher Konzerne bereiten als wenn die USA ausländischen Regierungen diktiert.“*  
Baltimore Sun, 18. Juni 1981

Nach dem Zweiten Weltkrieg schmissen Massenbewegungen von Millionen für nationale Unabhängigkeit und Selbstbestimmung die Kolonialmächte raus. Aber der Imperialismus ist nicht verschwunden — er hat nur seinen Platz geändert. Die frühere koloniale Welt hat formelle Unabhängigkeit gewonnen, aber die wirkliche Politik und Wirtschaftspolitik wird immer noch von den Imperialisten und vom Großkapital diktiert. Selbst Jesse Jackson, ein Mitglied der Demokratischen Partei in den USA, sagte auf einer Konferenz afrikanischer Nationen: „Früher haben sie Kugel und Strick verwendet — jetzt verwenden sie Weltbank und Internationalen Währungsfonds.“

## Ein eiserner Griff

Heute ist die imperialistische Herrschaft wirtschaftlich und wird durch die Kontrolle über den Weltmarkt, die Macht der Multinationalen Konzerne und die internationalen Finanzinstitutionen aufrechterhalten und durch eine ungeheure militärische Macht abgesichert. Wenn es notwendig ist, wird der Imperialismus militärisch eingreifen, um seine Märkte zu verteidigen. Heute können wir den Begriff „Neokolonialismus“ verwenden, um zu beschreiben, wie es der Imperialismus geschafft hat, die weniger entwickelte Welt in einem eisernen Griff zu halten. Die multinationalen Konzerne kontrollieren Weltmarkt und Welthandel. Die größten drei Bananenfirmen haben 80% des Welthandels mit Bananen: die drei größten Kakaofirmen haben 83% des Weltkakaohandels etc. Die ärmeren Länder sind gezwungen, billig zu verkaufen und teurere Waren aus dem Westen einzukaufen. Die ständige Verschlechterung ihrer Handelsposition gegenüber dem Westen, besonders seit Mitte der siebziger Jahre, hat Armut und die Schuldenfalle geschaffen. Selbst wenn die armen Länder ihre Exportvolumen vergrößern, nehmen sie wegen dem fallenden Wert ihrer Exporte weniger ein. Dies ist ein Hauptgrund, warum die Kluft zwischen den reichen und armen Ländern sich von 11 zu 1 1913 auf 74 zu 1 1997 vergrößerte.

Mit fantastischer Technologie, großer Industrie und enormer finanzieller Macht kontrollieren diese Firmen und die hauptsächlich kapitalistischen Regierungen das Schicksal der Welt. Sie behalten sich das Recht vor, Teile der Welt zum Wohle der Aufrechterhaltung ihrer Macht und Profite in den Krieg zu stürzen. Zum Beispiel haben die USA Irak 1991 „zurück in die Steinzeit“ bombardiert zum Wohle der Ölprofite. Wie ein ferner US-Beamter damals aufrichtig bemerkte: „Wenn Kuwait Karotten anbauen würde, würden wir uns einen Dreck darum scheren.“

Natürlich konkurrieren die führenden kapitalistischen Mächte auch miteinander auf dem Weltmarkt um Ressourcen und Einflusssphären. Gegenwärtig unterstützen die Mächte verschiedene Seiten in blutigen Kriegen, die große Teile Afrikas auseinanderreißen, zum Beispiel den Kongo. Während Weltwirtschaftsabschwüngen oder schweren Krisen wird jede kapitalistische Macht mit Klauen und

Zähnen zur Verteidigung ihrer Stellung auf einem schrumpfenden Markt kämpfen.

Egal wie die imperialistischen Mächte diese reaktionäre Politik in nationalistische und hurra-patriotische Sprache zu kleiden versuchen, die Ergebnisse bedeuten Katastrophen für ArbeiterInnen und Jugendliche in den fortgeschrittenen kapitalistischen Ländern und der neokolonialen Welt.

## Super-Ausbeutung

Weil die multinationalen Konzerne ihre Basis im Westen haben und weil sie schon ihre eigenen nationalen Märkte beherrschten, war der Hauptstoß des „Neoliberalismus“ die Öffnung der Märkte der „unterentwickelten“ Welt. Dann können die Multinationalen Konzerne ihre Produkte billiger verkaufen als es die örtlichen Unternehmen können und deren Volkswirtschaften übernehmen.

Neoliberale Kürzungen werden eingefädelt, um alle Subventionen für die Produktion einheimischer Güter zu zerstören, Hilfe für einheimische Bauern und Programme zur Pflege einheimischer Kleinbetriebe. Neoliberalismus war eine völlige Katastrophe für die Völker der ärmeren Länder. Unter dem Deckmantel des sogenannten „Freien Markts“ haben Konzerne den Reichtum dieser Länder geraubt und in den Tresoren der Großbanken des Westens aufgestapelt. Diese Super-Ausbeutung dieser Länder ist bloß eine weniger offene Version als der direkte rassistische Kolonialismus der Vergangenheit.

Auf dem Papier sind IWF und Weltbank internationale Organisationen, deren Politik von allen 182 Mitgliedsländern festgelegt wird. In Wirklichkeit werden sie als Werkzeuge zur Förderung der Interessen der kapitalistischen Großmächte verwendet, wobei die USA die vorherrschende Stellung haben. Selbst die New York Times hat ausgeplaudert, dass der IWF „der Schoßhund des US-Finanzministeriums ist.“

Die Demonstrationen gegen IWF und Weltbank sind nur der Beginn einer weitergehenden und sich ausdehnenden Gegenwehr von ArbeiterInnen und jungen Menschen gegen die Multinationalen Konzerne. Aber was ist das Programm, die Strategie und Forderungen, die eine wirksame Herausforderung des globalen Kapitalismus organisieren können?

Die Bewegung ist schon klar in ihrer Opposition gegen IWF, Weltbank und ihr neoliberales Programm. Aber es muss mehr Klarheit darüber geben, welche konkreten Maßnahmen zur Korrektur dieser Probleme nötig sind. Wir brauchen auch eine Strategie, wie wir von hier nach da kommen. Was ist der nächste Schritt beim Aufbau einer Massenbewegung gegen die Multinationalen Konzerne und den globalen Kapitalismus?

## Zerschlagt IWF und Weltbank!

IWF, Weltbank und WTO sollten zerschlagen werden. IWF und Weltbank greifen gezielt unsere Rechte und Lebensstandards an und beschleunigen die Ausbeutung der Umwelt, alles zum Wohl der Maximierung der Konzernprofite. Sie sind feindliche Institutionen, die die Interessen der herrschenden Klasse vertreten. Manche Gruppen machen den Fehler, die Reform von IWF und Weltbank zu versuchen, weil sie sagen, die Abschaffung sei „utopisch“ oder „unrealistisch“. Sie argumentieren, dass der globale Kapitalismus weiter bestehen werde und er zu seiner Aufrechterhaltung internationaler Institutionen bedürfe. Diese Logik

führt sie dazu, eine wirkliche Herausforderung der Pläne des Großkapitals zu vermeiden, weil das sinnlos sei. Statt dessen konzentrieren sie sich auf die Verbesserung der Bedingungen im Rahmen des bestehenden Systems und erklären es für „strategischer“, einen Sitz am Verhandlungstisch für die VertreterInnen von Gewerkschaften, Umwelt und KonsumentInnen anzustreben.

Tatsächlich ist das die utopischste und unrealistischste Strategie. Zunächst einmal wären die VertreterInnen von Gewerkschaften und Umwelt unfähig, merkliche Änderungen in der Politik von IWF und Weltbank zu bewirken. Sie wären bei weitem in der Minderheit und hätten viel weniger Verhandlungsmacht als die Vertreter des Großkapitals. Außerdem wären ihre Ziele völlig im Widerspruch mit den grundlegenden Zielen von IWF und Weltbank. Die Politiken von IWF und Weltbank sind das unausweichliche Ergebnis der Logik des Kapitalismus in dieser Periode. Die Konzentration auf den Versuch, diese Institutionen zu reformieren, verwirrt die Frage, wer der wirkliche Feind ist und erzeugt Illusionen, dass die Politik dieser Institutionen irgendwie unabhängig vom Kapitalismus sei.

### Die Politiker geben Lippenbekenntnisse ab

Die Schulden der unterentwickelten Welt wirken als erdrückende Last auf ihren Volkswirtschaften und haben diese Länder in Schuldentrückzahlungsmaschinen umgestaltet, die den reichen Investoren nutzen. Die wachsende öffentliche Empörung über die Lage hat IWF und Weltbank gezwungen, anzufangen, ein bisschen Trara über „Schuldenerlass“ zu machen. Sie erkennen, dass ein großer Teil der Schulden einfach nicht eingetrieben werden kann und keine Chance besteht, dass sie je zurückgezahlt werden, deshalb sind sie vielleicht bereit einen gewissen Teil dieser Schulden als PR-Manöver abzuschreiben, aber sie werden versuchen, eine umfassende, unmittelbare und völlige Schuldentilgung zu vermeiden. Darüber hinaus haben sie versucht, „Schuldenerlass“ mit Forderungen nach Strukturanpassung zu verbinden. Bisher haben nur fünf Länder irgendwelche Schuldenerlasse erhalten. Wir können nicht erwarten, dass die selben Leute, die mit den Schulden riesige Gewinne machen und sie als Mittel zur Erpressung verwenden, genau diese Schulden völlig und bedingungslos streichen würden.

### Nichtzahlung der Schulden!

Es ist offensichtlich, dass die Streichung der Schulden nur als Ergebnis eines entschlossenen Kampfes der ArbeiterInnen und Armen im nationalen und internationalen Maßstab kommen wird. Sie ist Teil eines Kampfes für die Errichtung von Regierungen, die die Interessen der ArbeiterInnen und Armen vertreten. Das CWI fordert:

Schmeißt den IWF raus! Nichtzahlung der Schulden. Bringt die Banken und Finanzinstitutionen in öffentliches Eigentum.

Auf dieser Grundlage wäre es möglich, die Schulden zu streichen und Ressourcen im Wert von Milliarden Dollar für die Entwicklung ihrer Wirtschaften, die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Gesundheitsversorgung, Kinderbetreuung und Bildung bereitzustellen. Die Beendigung der Schulden würde helfen, den auf

das Ökosystem der Welt ausgeübten Druck zu lockern.

Es ist wahrscheinlich, dass in der kommenden Periode unter den Bedingungen eines tiefen internationalen Abschwungs verschuldete Länder einfach ihre Schulden einseitig streichen werden und weitere Zahlungen verweigern werden.

Sobald ein Land erklärt, es werde mit Zahlungen aufhören, wie lang wird es dauern, bis andere Länder folgen? Sobald ein Präzedenzfall geschaffen ist, wird es unmöglich sein, die halbkolonialen Länder zu überzeugen, weiterhin Milliarden hinüberzuschaukeln, wenn sie ein lebendiges Beispiel eines Landes sehen, das sich einfach weigert

Schuldentilgung würde zwar einen gewaltigen fortschrittlichen Schritt nach vorne und einen Schlag gegen den Imperialismus darstellen, wäre aber für sich allein keine dauerhafte Lösung für das tief verwurzelte Elend und die Ausbeutung, vor denen die Völker Asien, Afrikas und Lateinamerikas stehen — die frühere koloniale Welt. Die unbezahlbaren Schulden erwachsen aus einem System, Kapitalismus, und sie sind ein Werkzeug unter vielen, die von den industrialisierten Ländern verwendet werden, um die frühere koloniale Welt in Fesseln zu halten. Es ist dieses System, das letztlich umgestaltet werden muss. Wenn der Kapitalismus bleibt, wäre es nur eine Frage der Zeit, bis neue Schulden angesammelt wären — weil dieselben strukturellen Wirtschaftsbeziehungen immer noch wirksam wären.

### Kämpft gegen neoliberale Politik!

In Jahrzehnten errungene soziale Errungenschaften wurden zurückgedreht. Der Anteil der ArbeiterInnen am Volkseinkommen wurde drastisch gekürzt und deshalb hat die Ungleichheit beispiellose Ausmaße erreicht. Die reichsten 2,7 Millionen AmerikanerInnen (ungefähr ein Prozent der Bevölkerung) verdienen jetzt so viel wie die ärmsten hundert Millionen.

Kürzungen bei Sozialleistungen haben bedeutet, dass die ArbeiterInnen von heute weniger geschützt sind als die Generation vorher. Privatisierung ist bloß ein anderes Wort für teurere und schlechtere Dienstleistungen als vorher. Menschen aus der Arbeiterklasse sind gezwungen, mehr für weniger zu bezahlen, während Privatfirmen den Staat plündern und Milliarden mitnehmen. Privatisierungen stellen die größte Verschiebung von Reichtum dar, die je in der Geschichte stattgefunden hat.

Darüber hinaus mussten die ArbeiterInnen in den neunziger Jahren mehr arbeiten, um nur auf der Stelle zu treten. Die durchschnittlichen AmerikanerInnen verbringen heute 162 Stunden mehr bei der Arbeit als 1969 — fast ein ganzer Monat zusätzliche Arbeit pro Jahr. Anfang 1999 hatten fast 8 Millionen Erwachsene in den USA zwei oder mehr Arbeitsstellen. Arbeitsunsicherheit und größerer Druck und Stress bei der Arbeit wirken sich auf jeden Gesichtspunkt des menschlichen Lebens aus und verursachen Demotivierung, Krankheit und ungeheuren Druck auf die Familie.

### Machtmissbrauch und Korruption

Der parasitäre Charakter des Kapitalismus führt zu Korruption und Betrug. Das spiegelt sich auch im politischen Überbau des Systems wider, in der offiziellen Politik und in der Leitung des kapitalistischen Staats. Ein gold-

ner Kreis von Politikern und Geschäftsleuten hat Millionen aus den Staatskoffern gestohlen. Es gibt wenig Vertrauen in bürgerliche Institutionen wie das Rechtssystem, die Kirche und das politische System. Die „demokratische Legitimität“ der kapitalistischen Regierung wurde drastisch untergraben und das gegenwärtige politische System ist in der Krise. Die traditionellen politischen Parteien wurden durch Skandale, Machtmissbrauch und Günstlingswirtschaft untergraben. Das gegenwärtige System ist von oben bis unten verfault. Der wachsende Hass gegen die kapitalistischen Politiker könnte nutzbar gemacht werden, wenn es eine klare Arbeiterklasse-Alternative gäbe, die die verschiedenen Fragen mit einem klaren antikapitalistischen Programm der Arbeiterklasse verbinden würde.

### Öffentliches Eigentum!

Weltbank und IWF beuten die „Entwicklungs“länder aus und unterdrücken sie zum Wohle der Reichen. In diesem Programm sind ihre Mittäter die westlichen Großbanken und Finanzinstitutionen. Einfach IWF und Weltbank abzuschaffen, ist nicht genug. Wir müssen die Macht der Großbanken brechen, die die selbe ausbeuterische Politik wie IWF und Weltbank in Bezug auf die unterentwickelte Welt durchführen.

Gegenwärtig werden diese Banken nach einem einfachen Prinzip geleitet — maximaler kurzfristiger Profit. Statt einem rationalen Investitionsplan, der zur Steigerung der Produktion und Verringerung der Armut entworfen wäre, investieren sie ihr meistes Kapital in unnötige Spekulation zur Steigerung der Profite. Diese Prinzip verursacht Zerstörung und Chaos überall auf der Welt. Ein ausgezeichnetes Beispiel davon ist die Asienkrise 1997-98, als internationale Spekulanten verzweifelt mit dem Verkauf ihrer Investitionen in Aktien, Devisen und anderen Finanzinstrumenten begannen, und einen verheerenden Wirtschaftskrach in ganz Asien auslösten. Nachdem sie aus den asiatischen „Tigern“ Rekordprofite gezogen hatten, brachten die Spekulanten ganze Volkswirtschaften krachend zum Halt, indem sie von einem Moment auf den anderen abzogen und Millionen ArbeiterInnen in Armut und Elend hinter sich zurückließen.

### Indonesien

Zum Beispiel fiel der Schulbesuch in Indonesien um 25%, während die Armutsrate von einem offiziellen Niveau von 11% auf 40-60% stieg, je nach Schätzung. An einem Punkt wurde Indonesiens Lebensmittelmangel so akut, dass der damalige Präsident Habibie die BürgerInnen dringend bat, zweimal in der Woche zu fasten! In der Tat hatten Millionen keine andere Wahl, als zu fasten, Hunger und sogar Unterernährung zu erleiden. Wie hat der IWF in der Krise eingegriffen? Mit 200 Milliarden — jedoch nicht zur Rettung der Arbeitsplätze von Millionen ArbeiterInnen oder zur Ernährung hungernder Bauern — sondern um Citicorp, Chase Manhattan und J. P. Morgan loszukaufen; genau die Banken, die die Katastrophe zunächst einmal verursacht hatten.

Die ungeheuren Ressourcen zur Verfügung dieser Banken sollten zur Entwicklung der Wirtschaften der Welt verwendet werden. Aber dies wird nie passieren unter der gegenwärtigen Einrichtung. Es kann keine demokratische Entscheidung darüber geben, wie die Ressourcen und der Reichtum der großen westlichen Banken verwendet werden soll,

solange diese Institutionen Privateigentum und privat geleitet sind. Socialist Alternative kämpft für die Übernahme der großen Banken und Finanzinstitutionen (Versicherungen, Investmentbanken, Devisen- und Aktienspekulanten etc.) in öffentliches Eigentum. Die gigantischen Profite und Vermögen dieser Institutionen könnten eingesetzt werden, um Armut, Hunger und Arbeitslosigkeit ein Ende zu machen und allen international das Recht auf Arbeit, Wohnung, Ernährung, Gesundheitsversorgung und Bildung zu geben.

### Wie geht es vorwärts

Die Proteste gegen WTO, IWF und Weltbank sind ein großartiger Anfang, der Hoffnung macht, sich in eine neue antikapitalistische Massenbewegung zu entwickeln. Die Schlacht in Seattle und die Aktionen gegen IWF und Weltbank haben eine wachsende Sehnsucht gezeigt, sich gegen die Gier der Konzerne, die Zerstörung der Umwelt und den globalen Kapitalismus zu wehren. Die Bewegung hat der ganzen Welt gezeigt, dass es tief in den Vereinigten Staaten, dem Herz des Internationalen Kapitalismus, Opposition gegen die Globalisierung der Konzerne gibt.

WTO, Weltbank und IWF sind ernsthaft besorgt über die wachsenden antikapitalistischen Proteste und die allgemeine Stimmung von Wut gegen sie. Die Weltbank hat kürzlich versucht, in die Offensive zu gehen, und Propaganda-„Studien“ erstellt, die angeblich zeigen, wie Globalisierung und SAPs den Armen tatsächlich helfen. Natürlich stehen diese „Erkenntnisse“ im Gegensatz zu den tatsächlichen Erfahrungen der arbeitenden Menschen auf der ganzen Welt.

Der Kapitalismus — und seine Institutionen — sind jedoch kein Kinderspiel. Es muss eine ernsthafte Diskussion und Nachdenken darüber geben, wohin die Bewegung gehen muss. Was sind die nächsten Schritte? Welche Bewegung ist notwendig, um den Kapitalismus entscheidend zu schlagen?

Proteste von 20.000, 50.000 oder sogar 100.000 können für das Großkapital ein riesiges Ärgernis sein und ihnen etwas kurzfristigen Schaden zufügen, aber sie werden nicht genug sein, um die Flut des Neoliberalismus zu stoppen und den Weg für eine neue Gesellschaft zu bereiten. Um das zu tun, müssen wir die kollektive Energie der arbeitenden Menschen, Jugendlichen, Frauen, der Behinderten und Unterdrückten in einer Massenbewegung von zig Millionen nutzbar machen. Die Arbeiterklasse hält die Gesellschaft am Laufen. In ihrer Anzahl und in ihrer Fähigkeit, als kollektive Kraft zu handeln liegt die Stärke der Arbeiterklasse.

### Aufbau der Arbeiterbewegung

Der einzige Weg, eine so große Bewegung zu bauen, ist zu den täglichen Fragen einen Kampf zu führen, die große Mengen von arbeitenden Menschen international betreffen. Es gibt massenhafte Wut unter ArbeiterInnen und Jugendlichen über die Politik des Großkapitals. Das Großkapital zerstört weiter unsere Umwelt und die Nahrungsmittel, die wir essen, werden weiter vergiftet, heimlich genetisch modifiziert und manipuliert. Schulen haben weiterhin zu wenig Ressourcen. Die Polizei misshandelt und schikaniert weiterhin täglich rassische und ethnische Minderheiten und arbeitende Menschen. Viele demokratische Rechte und soziale Errungenschaften, die durch generationenlangen Massenkampf er-

rungen wurden, werden angegriffen und zurückgedreht.

Eine Massenbewegung der Arbeiterklasse würde alle diese Fragen miteinander verbinden und die Wut der Leute gegen die Konzerne, die Institutionen und das für sie verantwortliche System lenken. Diese Fragen sind politische Fragen. Nur durch eine Verbindung der täglichen Kämpfe der ArbeiterInnen, Jugendlichen und Unterdrückten mit dem Kampf für Sozialismus kann die Bewegung langfristig überleben und zwischen großen Ereignissen ihren Schwung behalten.

### Keine politische Stimme

Die Parteien des Großkapitals und das Establishment sind eine Sackgasse für die, die für eine Veränderung der Gesellschaft kämpfen wollen. Sie waren verantwortlich für den Beschluss und die Umsetzung der Angriffe auf die ArbeiterInnen. In den neunziger Jahren sind frühere Arbeiterparteien wie Labour in Großbritannien und die Sozialdemokraten in Westeuropa kapitalistische Parteien geworden. Sie haben sich dem Markt und Neoliberalismus in die Arme geworfen.

Der Zusammenbruch der totalitären stalinistischen Staaten in Osteuropa und Russland verkündete, was die Führer der Sozialdemokratie betraf, das Ende jeder Alternative zum Kapitalismus (ohne Rücksicht darauf, dass die Regime in Osteuropa nicht sozialistisch waren!). Der Lebensstil dieser überbezahlten sozialdemokratischen Bürokraten bedeutet, dass sie seit langem ohne Verbindung damit waren, was das Marktsystem für die Leben der Menschen aus der Arbeiterklasse bedeutet. Als die Sozialdemokratien dramatisch nach rechts gingen und sich dem Marktsystem in die Arme warfen, fiel die Zahl der ArbeiterInnen in ihnen. Aber für die große Mehrheit der Leute bedeutet Kapitalismus immer noch Ausbeutung, Ungleichheit und Armut. Arbeitende Menschen haben keine Wahl als sich zu wehren.

Das Großkapital ist klassenbewusst — sie organisieren sich und kämpfen für ihre Klasseninteressen. Es ist Zeit, dass die Arbeiterklasse dasselbe macht. Wir brauchen unsere eigene politische Partei, die von den ArbeiterInnen finanziert und kontrolliert wird, um für unsere Interessen wie eine kostenlose staatliche Gesundheitsversorgung, bessere Arbeitsplätze, einen Stopp der Umwelterstörung, eine massive Erhöhung der Ausgaben für Bildung und ein Ende des Rassismus zu kämpfen.

### Wir brauchen unsere eigene Partei

Die völlige Umgestaltung der früheren Arbeiterparteien hat eine neue politische Atmosphäre geschaffen. Menschen aus der Arbeiterklasse und die Jugend haben keine politische Stimme. Wir müssen die Arbeiterbewegung nach sozialistischen Prinzipien wieder aufbauen. Das CWI ruft zur Errichtung neuer Arbeiterparteien auf. Mit einem kühnen antikapitalistischen und anti-neoliberalen Aufruf und einem sozialistischen Programm könnten diese Parteien Jugendliche, Frauen und die von Diskriminierung und Unterdrückung betroffenen anziehen. Solche Parteien werden wahrscheinlich viele Strömungen enthalten. Das CWI wird dafür kämpfen, dass diese Parteien niemanden ausschließen, demokratisch und offen sind und allen Strömungen erlauben, sich zu organisieren und ihre Ideen zu

vertreten. Das CWI würde eine revolutionär-sozialistische Sektion innerhalb dieser Parteien bilden. Wir kämpfen für den Aufbau der Kräfte des wirklichen revolutionären Sozialismus, indem wir neue Mitglieder für das CWI gewinnen.

Es waren Mitglieder des CWI in Großbritannien (Militant/Socialist Party) die die Massen-Nichtzahlungskampagne gegen die Poll Tax (Kopfsteuer) Ende der achtziger Jahre organisierten. Diese Massenbewegung — eine Revolte der Bevölkerung — besiegte nicht nur die Kopfsteuer, sondern zwang 1991 auch Thatcher (eine der bösartigsten KriegerInnen des Kapitalismus damals) zum Rücktritt.

Mitglieder des CWI waren bei der Errichtung von Jugend gegen Rassismus in Europa (JRE) behilflich. Dies war die erste und ist immer noch die einzige europaweite Kampagne gegen Rassismus und Faschismus. JRE organisierte eine europaweite Demonstration von 40.000 gegen Rassismus in Brüssel 1992. Seitdem spielte JRE in vielen Ländern eine Schlüsselrolle im Kampf gegen die Bedrohung durch den Rassismus und die extreme Rechte und die Abschaffung des Asylrechts.

Das CWI hat eine Bilanz bei Wahlkandidaturen, die sich sehen lassen kann und hat in einer Reihe von Ländern Sitze in Gemeinderäten gewonnen. In Irland hat unsere Organisation, die Socialist Party einen Parlamentsabgeordneten, Joe Higgins, der die ArbeiterInnen und Jugendlichen im Wahlkreis Dublin West vertritt. Tommy Sheridan, der die Scottish Socialist Party (SSP) im neuen schottischen Parlament vertritt, ist ein Mitglied des CWI. Alle öffentlichen VertreterInnen des CWI nehmen nur den Durchschnittslohn gewöhnlicher ArbeiterInnen und spenden den Rest ihres Einkommens für den Kampf zur Veränderung der Gesellschaft.

Wo jedoch die Führer neuer linker und antikapitalistischer Parteien nach rechts gegangen sind und kein kämpferisches sozialistisches Programm vertreten haben, ist ihre Wahlunterstützung tendenziell gefallen und manchmal hat es sogar Spaltungen gegeben. Derartige Probleme hatte zum Beispiel die Vereinigte Linke (IU) in Spanien.

### Eine konzernfeindliche Stimmung in den USA

Der wachsende Hass und die Verachtung gegenüber den kapitalistischen Politikern und Konzernen wird jedoch einen Ausdruck auf der Linken finden und sogar Individuen können in das Vakuum eindringen. Zum Beispiel ist der US-Präsidentenskandidat Ralph Nader, der von der Grünen Partei unterstützt wird, der erste chancenreiche, fortschrittliche, konzernfeindliche Herausforderer seitens einer dritten Partei in über 50 Jahren. Er wird könnte Millionen Stimmen, in manchen Städten 5-15% der gesamten Stimmen bekommen. Zehntausende UmweltschützerInnen, junge Menschen und GewerkschaftsaktivistInnen werden in der Kampagne mobilisiert werden.

Die CWI-Sektion in den USA, Socialist Alternative, kämpft dafür, dass Menschen Ralph Nader wählen als den wirksamsten Weg, um die wachende Bewegung gegen die Demokraten, Republikaner und die Konzerne zu zeigen. Diese Wahlen können als Werkzeug für den Aufbau einer Bewegung gegen den Kapitalismus verwendet werden.

Leider haben Nader und die Grüne Partei keinen Klassenstandpunkt in der Politik. Statt

dessen glauben sie, dass sie den Kapitalismus durch eine Reihe von gesetzlichen Festlegungen reformieren können, ohne zu verstehen, dass die Probleme, vor denen die Mehrheit der Menschen steht, ihre Wurzel gerade in der Struktur des Systems haben. Die Grüne Partei hat zwar eine Vorstellung einer anderen, gerechteren und umweltverträglichen Gesellschaft, aber kein Konzept, wie wir da hinkommen können und versteht die Rolle der Arbeiterklasse bei der Veränderung der Gesellschaft nicht.

Trotz dieser Beschränkungen wird eine erfolgreiche Nader-Kampagne den Trend zum Zerfall des Zweiparteiensystems des Großkapitals aus Demokraten und Republikanern beschleunigen.

### Die extreme Rechte

Ohne eine starke sozialistische Alternative gibt es die Gefahr, dass rechte Demagogen und die extreme Rechte Wahlerfolge erringen können. Wir haben das kürzlich in Österreich gesehen, als Jörg Haider's äußerst rechte Freiheitliche Partei in eine Koalitionsregierung aufgenommen wurde. Dies entfachte großartige Massendemonstrationen von hauptsächlich Jugendlichen, die heute noch weitergehen. Die österreichische Sektion des CWI spielte eine Schlüsselrolle in diesen „Widerstands“-Mobilisierungen. Es ist notwendig, gegen die extreme Rechte zu mobilisieren und auch ein Alternativprogramm von Vollbeschäftigung und bezahlbaren und menschenwürdigen Wohnungen anzubieten, um zu verhindern, dass die äußerste Rechte eine Basis in heruntergekommenen Wohngebieten erhält.

### Die sozialistische Alternative

Die einzige dauerhafte Alternative zu IWF und Weltbank ist der Aufbau einer Gesellschaft, in der dieses System der Konzerne, die um Profit konkurrieren, unsere Leben nicht kontrollieren kann. Diese großen Multinationalen Konzerne sind nur ihren Aktionären verantwortlich, deren einziges Interesse die Maximierung der Profite ist. Sie sind außerhalb der demokratischen Kontrolle der Menschen. Im wesentlichen sind sie eine nicht gewählte Diktatur, die mehr Kontrolle über unsere Leben hat als unsere gewählte Regierung. Die Maximierung der Profite bedeutet, allen anderen Macht und Ressourcen zu nehmen, egal ob es Arbeiterinnen, KleinunternehmerInnen, KleinbäuerInnen, Studierende, die Armen oder die Alten sind.

Der einzige Weg, diese Konzerne zu kontrollieren, ist durch öffentliches Eigentum und Arbeiterkontrolle und -verwaltung. 500 riesige Multinationale Konzerne beherrschen die Weltwirtschaft. Gegenüber ihrer Macht erscheinen selbst einige mittelgroße Länder winzig. Der einzige Weg, die Kontrolle über unsere Wirtschaft zurückzugewinnen und einen wirklich demokratischen politischen Prozess aufzubauen, ist die 500 größten Konzerne und Banken, die die Wirtschaft beherrschen, in demokratisches öffentliches Eigentum zu überführen. Nur auf diese Weise kann das Krebsgeschwür aus dem Herzen unserer Gesellschaft entfernt werden.

### Es gibt keinen „Dritten Weg“

Tony Blair und andere sozialdemokratische Führer argumentieren, dass sie für einen „Dritten Weg“ und eine Art „Bürgergesellschaft“ stehen würden, die angeblich die schlimmsten Aspekte des modernen Kapitalismus abmildert.

Da diese Leute die Marktwirtschaft und ihre Folgen völlig akzeptiert haben, ist das nur heiße Luft.

Ein paar Leute verabscheuen die Wirkungen der Globalisierung wirklich und glauben, dass es eine Lösung auf der Grundlage einer Art „Kontrolle“ des Kapitalismus geben könne. In Wirklichkeit gibt es keinen „Dritten Weg“ zwischen dem Kapitalismus und dem Kampf für eine gerechte, klassenlose Gesellschaft — Sozialismus. In der Periode nach dem Zweiten Weltkrieg schafften Versuche von „gemischten Wirtschaften“, bei denen es manchmal umfangreiches Staatseigentum an Wirtschaftszweigen gab, nicht die Arbeiterklasse hatte zwar große Erfolge durch Kampf oder die Drohung mit Kampf, aber es gab eine ernsthafte Herausforderung der Herrschaft des Großkapital und der Großbanken durch die sozialdemokratischen Nachkriegsregierungen. Dies machte es letztlich unmöglich, die gemachten sozialen Erfolge zu behaupten. Schließlich wurde während der Weltwirtschaftskrise der siebziger Jahre das Modell aufgegeben und der Neoliberalismus wurde von den herrschenden Klassen wie verrückt übernommen.

### Die Macht der Arbeiterklasse

Die mächtigste Kraft auf dem Planeten ist die Arbeiterklasse. Ohne ihre Arbeit würde sich nichts bewegen. Es ist die Arbeiterklasse, die die Nahrungsmittel, Rohstoffe, Stahl, Autos und Computersoftware herstellt. Sie fährt auch Busse, entlädt Schiffe, pflegt die Kranken, unterrichtet die Jungen. Die Arbeiterklasse ist die einzige Kraft in der Gesellschaft, ohne die die Kapitalisten nicht klarkommen. Heute ist die Arbeiterklasse in allen europäischen Ländern und im Weltmaßstab zahlenmäßig stärker als je. Die frühere große Masse der Kleinbauern und Ladenbesitzer ist zu einem kleinen Teil der Gesellschaft geschrumpft, die vom großen Agrobusiness und riesigen Einzelhandelsfirmen geschluckt werden. In die Belegschaften sind Millionen Arbeiterinnen gekommen, die die Isolation ihrer Wohnungen verlassen haben und zu einer starken Kraft zur Förderung der Interessen der Arbeiterklasse geworden. So erlangt heute die Mehrheit der Menschen ihren hauptsächlichsten Lebensunterhalt, indem sie ein Gehalt bekommen. Wenn man ihre Familien (ihre Kinder und in Rente gegangenen Eltern) einbezieht, ist die Arbeiterklasse die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung.

Die Arbeiterklasse ist potenziell die entscheidendste Kraft auf dem Planeten. Die Schlüsselaufgabe für die Verwirklichung dieser Stärke ist, dass sich die ArbeiterInnen ihrer Macht bewusst werden und sich an den Arbeitsplätzen, in den Gemeinden und Hochschulen organisieren. Wenn ArbeiterInnen sich ihrer Interessen als Klasse bewusst werden, werden sie sehen, dass sie vom Großkapital getrennte Interessen haben. Aus solch einem Verständnis werden ArbeiterInnen die Schlussfolgerung ziehen, dass die Arbeiterklasse letztlich ihre eigene politische Partei braucht, um die Parteien der Konzerne im Kampf um die Macht herauszufordern.

### Karl Marx — „der Denker des Jahrtausends“

Die einzige lebensfähige Alternative zum globalen Kapitalismus ist ein globales sozialistisches System. Karl Marx, der zum „Denker

des Jahrtausends“ gewählt wurde, erklärte, dass die ArbeiterInnen die Wirtschaft ohne die Kapitalistenklasse leiten können, weil sie den Wohlstand erzeugen. Er erklärte, dass die Kapitalistenklasse nichts zur Produktion beiträgt. Die Rolle des Kapitalisten ist zerstörerisch, da er die ArbeiterInnen entlassen wird, Werke schließen wird und gute produktive Fabriken zerstören wird, wenn er keinen Profit machen kann. Diese Massentlassungen führen dazu, dass produktive ArbeiterInnen arbeitslos auf der Straße sind, mehr Metall auf dem Schrottmittel und die Nation viel ärmer ist.

Indem die Arbeiterklasse an die Macht kommt und einen demokratischen Produktionsplan schafft, der alle Teile der Gesellschaft umfasst, kann die Wirtschaft aus den blinden und zerstörerischen Kräften des Marktes genommen und auf eine Weise geleitet werden, die die Bedürfnisse der Mehrheit am besten befriedigt. Im Kern heißt das, dass Demokratie in der Wirtschaft eingeführt wird. So werden die wirtschaftlichen Entscheidungen von der Mehrheit für die Mehrheit getroffen werden statt von der Minderheit im Interesse der Minderheit.

### Der Kampf für Sozialismus

Aber wie könnte so eine neue sozialistische Gesellschaft geschaffen werden? Wie nehmen wir die Macht den 500 führenden Konzernen weg? Die Antwort liegt in der riesigen potentiellen Macht der Arbeiterklasse. Immer wieder in den letzten 150 Jahren hat die Arbeiterbewegung des Kapitalismus herausgefordert. Im Zwanzigsten Jahrhundert fechten viele Revolutionen über die Welt hinweg: im Gefolge der Oktoberrevolution 1917; nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs; der mächtige Generalstreik in Frankreich 1968; in den siebziger Jahren als die Arbeiterklasse Militärdiktaturen stürzte, die Griechenland, Portugal und Spanien beherrschten. In diesem ganzen Jahrhundert waren die ArbeiterInnen und Armen in der früheren kolonialen Welt mit einem ständigen Kampf für nationale und soziale Befreiung befasst. Das jüngste Beispiel ist aus Ecuador zu Beginn dieses Jahres, als ArbeiterInnen zusammen mit indigenen Völkern die Regierung stürzten. Für einen Moment war das Land in den Händen der Demonstrantinnen und Protestierenden. Aber sie waren sich ihrer eigenen Stärke nicht bewusst und waren sich nicht klar, wie sie den Kapitalismus ein für allemal besiegen könnten. Die Kräfte der alten Ordnung konnten einschreiten und eine Regierung bilden.

Die französischen ArbeiterInnen und Jugendlichen zeigten die Macht, die in einem vereinigten Kampf besteht, als sie die rechte Regierung 1995 zum Rückzug zwangen — laut einer Zeitung der erste Streik gegen Globalisierung. Die rechten Parteien haben sich immer noch nicht von dieser Niederlage erholt. Der Kapitalismus ist trotz Erhebungen, Massenkämpfen und Opfern immer noch an der Macht, weil es eine klare sozialistische Führung gab, die diese Bewegungen und Kämpfe davon abhielt, die Macht zu übernehmen und erfolgreich das System zu ändern.

### Arbeiterregierung

Das CWI kämpft dafür, dass eine Regierung an die Macht kommt, die die Lohnabhängigen, die Arbeitslosen, Jugendlichen, Frauen, Behinderten, RentnerInnen und Unterdrückten vertritt — eine Arbeiterregierung. Eine Arbeit-

terregierung, die mit der Umsetzung ihrer sozialistischen Politik beginnt, würde natürlich auf den massiven Widerstand des Großkapitals stoßen. In dieser Lage müsste die Arbeiterregierung die ArbeiterInnen und Jugendlichen zu ihrer Unterstützung mobilisieren. Durch Massendemonstrationen und die Einführung demokratischer Arbeiterkontrolle auf allen Ebenen der Gesellschaft, einschließlich der Streitkräfte, würden das Großkapital und die Kräfte, die es zu mobilisieren versucht, isoliert und besiegt werden. Wenn früher linke Reformregierungen an der Macht waren, haben die Kapitalisten die Wirtschaft sabotiert und eine riesige Kapitalflucht aus dem Lande organisiert. Diese Regierungen haben es nicht geschafft, entschlossen den Kapitalismus abzuschaffen. Eine Regierung, die die arbeitenden Menschen vertritt, würde die Wirtschaft in demokratisches öffentliches Eigentum überführen und das Außenhandelsmonopol kontrollieren.

Eine nationale Übersicht über die produktiven Ressourcen, die einer antretenden Arbeiterregierung zur Verfügung stehen, würde gemacht werden. Sie würde dann damit beginnen, die wirtschaftlichen Ressourcen umzuschichten, um die Bedürfnisse der ArbeiterInnen in allen Bereichen ihres Lebens zu erfüllen. Die erste Priorität wäre die Versorgung mit angemessener Kleidung, Wohnung, Gesundheitsversorgung und anderer Grundbedürfnisse. Gleichzeitig würden Ressourcen dazu verwendet werden, Bildung, Umschulung, Musik, Sport und andere wichtige kulturelle Aktivitäten allen zugänglich zu machen. Durch Umverteilung der Arbeit könnte die Arbeitswoche auch auf 30 Stunden gesenkt werden als Zwischenschritt zu einer enormen Arbeitszeitverkürzung.

### Das Großkapital soll zahlen

All dies könnte finanziert werden aus den Profiten, Kapitalrenten und Zinsen, die an das reichste Prozent der Bevölkerung gehen, und dem riesigen Antriebe, den ein solches Programm der Wirtschaft geben würde. Indem die Banken und Versicherungen in öffentliches Eigentum überführt und dem profitmachenden Kapital entzogen würden, wäre das Geld für diese notwendigen Projekte da, statt dass die Banken das persönliche Spekulationsinstrument des obersten Prozents sind. Neuer Reichtum in ungeheurem Umfang würde durch diese Programme geschaffen werden. Dies würde es erlauben, allen ArbeiterInnen angemessene Löhne zu zahlen.

Sozialistische Politik wäre darauf zugeschnitten, langfristige Stabilität zu schaffen — gute, haltbare Produkte, angemessene Wohnungen etc. Mit kurzfristigem Profit könnte man keinen Gewinn machen. Die Umwelt würde als Vermögen für künftige Generationen gesehen und geschützt werden. Häuser würden so gebaut werden, dass sie lange halten und ihr Wert stünde ArbeiterInnen länger zur Verfügung.

### Ausweitung der Demokratie

Eine auf die Umsetzung sozialistischer Politik verpflichtete Arbeiterregierung würde die demokratischen Rechte auf alle Lebensbereiche ausdehnen. Das würde die Rechte der SchülerInnen, Eltern und Beschäftigten in der Schule einschließen, an den Leitungen der Schulen und Hochschulen beteiligt zu sein. Es würde die demokratische Kontrolle der ArbeiterInnen auf die Arbeitsplätze ausdehnen. Es würde Zeitungen, Fernsehen, die Filmindustrie und

Radiostationen aus den Händen einer kleinen Minderheit nehmen, die sie gegenwärtig kontrollieren. Alle Medienbereiche würden allen Gruppen in der Gesellschaft offen stehen, die nachweisen können, dass sie Unterstützung in der Gesellschaft haben. Mit der Technologie von heute und morgen könnte eine ausgebildete und weniger gestresste Bevölkerung leicht Zugang zu allen Informationen erlangen, die sie zur Beteiligung an der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen der Gesellschaft braucht.

Wenn eine Arbeiterregierung an die Macht kommt, die sich zur Umorganisation der Gesellschaft entlang sozialistischer Linien verpflichtet und die ArbeiterInnen an allen wichtigen Entscheidungen voll beteiligt werden, könnte das die Leben aller ArbeiterInnen, Jugendlichen und alten Menschen umgestalten. Unsicherheit, Angst, Hunger und Diskriminierung auf der Grundlage von Geschlecht, Rasse oder sexueller Orientierung würden beendet werden. Auch wenn die dieser Generation durch das System zugefügten Wunden nicht so schnell heilen würden, würde künftigen Generationen die Qualen der gegenwärtigen Generation erspart werden. Durch jederzeitige demokratische Rechenschaftspflicht und durch die Beteiligung aller Menschen an der Leitung der Gesellschaft könnte eine neue Welt aufgebaut werden.

Der Zusammenbruch der Sowjetunion hat die Idee, dass der Sozialismus ein lebensfähiges System sei, sehr diskreditiert. Dort stieg eine Bürokratie auf dem Rücken einer Arbeiterrevolution zur Macht auf und erdrosselte diese Arbeiterrevolution. Die Bolschewiki kamen in Russland im Oktober 1917 an die Macht und genossen Massenunterstützung durch die ArbeiterInnen und BäuerInnen. Dies drückte sich durch ArbeiterInnen-, BäuerInnen- und Soldatenräte aus, die Sowjets, in denen die wirkliche Macht lag. Die Sowjets waren Kampforgane der Massen und stellten die höchste Form von Demokratie dar, die es je gab.

### Die verratene Revolution

Die Verzögerung der sozialistischen Revolution im wirtschaftlich fortgeschrittenen Westen und die Niederlage einer Reihe von Revolutionen führten zur Isolation, schrecklichen Entbehrungen und der Demoralisierung der kleinen russischen Arbeiterklasse. Eine konterrevolutionäre Bürokratie entwickelte sich um Stalin und führte einen blutigen einseitigen Bürgerkrieg gegen all die, die die sozialistischen Ideale des Oktober vertraten oder mit ihnen verbunden wurden. Die Bürokratie festigte ihre Macht und handelte als schmarotzerhafte Wucherung an der Planwirtschaft. Trotzdem konnte die Planwirtschaft gewaltige Fortschritte erzielen, selbst beim Fehlen von Arbeiterkontrolle und -planung. Die in Osteuropa nach dem Zweiten Weltkrieg eingerichteten Regime, wurden nach dem Vorbild des stalinistischen Russland gemacht, wenn auch mit ein paar nationalen Besonderheiten.

Mit ihrer Militärherrschaft, ihrer Verweigerung von Arbeiterrechten, ihrer Verweigerung grundlegender demokratischer Freiheiten und ihrer politischen Unterdrückung der Arbeiterklasse hatte die Sowjetunion und andere stalinistische Staaten nichts mit den Ideen des wirklichen demokratischen Sozialismus zu tun. In einer wirklich sozialistischen Gesellschaft wäre die Wirtschaft unter der demokratischen Kontrolle der ArbeiterInnen und ihrer Gemein-

den. Alle politischen Beamten und Manager würden den Durchschnittslohn derjenigen erhalten, die sie vertreten, und sie würden gewählt und abwählbar. Demokratie ist für eine Planwirtschaft wesentlich. Dies war die Haltung der Bolschewiki unter Lenin und Trotzki. In der Tat führte das völlige Fehlen von Arbeiterdemokratie schließlich zum Zusammenbruch der Sowjetunion und anderer stalinistischer Staaten, nach Jahren von wirtschaftlicher Stagnation und Niedergang. Wie könnten Bürokraten durch diktatorische Kommandos eine riesige und komplexe Wirtschaft entwickeln? Nur durch den Sturz der Bürokratie und die Einführung von Arbeiterkontrolle und -planung konnte sich die Gesellschaft vorwärts bewegen. Leider wurden die gewaltigen Massenbewegungen der ArbeiterInnen und Jugendlichen gegen die stalinistischen Reime in den späten achtziger und frühen neunziger Jahren wegen den Fehlen einer wirklichen sozialistischen Alternative von denen fehlgeleitet, die für eine Rückkehr zur Marktwirtschaft eintraten. Das Ergebnis für die Masse der Bevölkerung in Russland und Osteuropa war wuchernde Armut, Arbeitslosigkeit und ethnische Konflikte und Kriege.

### Sozialismus ist in der Erfahrung der ArbeiterInnen verwurzelt

Die Ideen des wirklichen Sozialismus waren nach dem Zusammenbruch des Stalinismus nicht für den Abfallhaufen der Geschichte bestimmt, wie sich die herrschenden Klassen idiotischerweise einbildeten. Sie sind die einzigen Ideen, die konsequent den Bedürfnissen der arbeitenden Menschen, Jugendlichen und Armen entsprechen. Sozialistische Ideen entspringen der Entwicklung der Kämpfe der Arbeiterklasse im 19. Jahrhundert, als frühe Gewerkschaften und politische Organisationen der Arbeiterklasse gebildet wurden. Giganten der Arbeiterbewegung wie Karl Marx und Friedrich Engels gaben dem Sozialismus einen wissenschaftlichen Charakter und bewaffneten die Arbeiterklasse mit mächtigen Ideen. Diese Ideen werden in den nächsten paar Jahren durch die Entwicklung riesiger Arbeiterkämpfe und die antikapitalistischen und Antiglobalisierungsbewegungen als Massenkraft wiederentstehen. Denn der Kapitalismus kann die Bedürfnisse der Mehrheit der Menschheit nicht befriedigen. Menschen aus der Arbeiterklasse werden zunehmend nach einer gangbaren Alternative zum Kapitalismus schauen, zu den Ideen des Sozialismus, wenn sie in den Kampf treten.

### Internationaler Sozialismus

Wir fangen jedoch nicht von der Ausgangslage aus an, vor der die Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert stand. Das 20. Jahrhundert ist reich an Lehren über Revolution und Konterrevolution und die Strategie, Taktik, Organisation, Ideen und Programme, die zum Aufbau einer erfolgreichen sozialistischen Massenbewegung gebraucht werden, die den Kapitalismus abschaffen und eine neue Gesellschaft aufbauen kann. Trotz Rückschlägen bleibt die potenzielle Macht der Arbeiterklasse intakt. Zum Beispiel haben viele ArbeiterInnen trotz einem zahlenmäßigen Rückgang in den letzten paar Jahren viele ArbeiterInnen ihre eigenen Organisationen, Gewerkschaften. Sie werden die Herrschaft des rechten Flügels an der Spitze umstürzen und auf der Grundlage großer Klassenschlachten in mächtige Kampf-

ganisationen umgewandelt werden. Kämpfende, demokratische Gewerkschaften können sich mit den wachsenden antikapitalistischen und Antiglobalisierungsbewegungen und anderen Organisationen verbinden, die im Schmelzofen der Ereignisse geschaffen werden, um die Kräfte zu schaffen, die in der Lage sind, den Kapitalismus ein für allemal zu beseitigen.

In diesem Prozess werden sich neue Massenparteien der Arbeiterklasse und neue internationale Arbeiterorganisationen herausbilden. Die großartigen revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse und Jugend in Europa und im Weltmaßstab werden wiederentfacht werden. Wenn die Arbeiterklasse in irgend einem Land an die Macht kommt, kann sie ArbeiterInnen überall auf dem Globus erreichen. Ein sozialistischer Staat, besonders in einer der mächtigen Volkswirtschaften, wäre ein Leuchtfener für ArbeiterInnen auf der ganzen Welt.

Statt dass die Welt ein Markt für die Ausbeutung durch eine Handvoll riesiger Multinationaler Konzerne ist, würde sie unter dem Sozialismus organisiert werden, um die Ressourcen und die Fähigkeiten der ArbeiterInnen zu vereinigen, um die Bedingungen für alle ArbeiterInnen zu verbessern. Eine neue Welt ohne Kriege und ohne Elend und Hunger könnte gebaut werden. Der größte US-Export wäre für viele Länder nicht mehr Militärmaterial, sondern Investitionsgüter und FacharbeiterInnen, um beim Aufbau der Wirtschaften und der Umgestaltung des Lebens zu helfen. Eine demokratisch-sozialistische Arbeiterregierung wäre in der Lage, die gegenwärtige Umweltkatastrophe umzukehren und mit dem Aufbau einer Wirtschaft zu beginnen, die die langfristige Gesundheit des Planeten bewahren würde.

Mit einem demokratischen Produktionsplan und einem Ende der künstlichen Verzerrungen der Volkswirtschaften in der unterentwickelten Welt durch die Plünderung billiger Rohstoffe und Nahrungsmittel durch die Großkonzerne, könnten sich überall auf der Welt Industrien zu entwickeln beginnen. Diese könnten dann anfangen, die von der eigenen Bevölkerung benötigten Produkte herzustellen. Dies würde dann zu einem Ende der weltweiten Arbeitsteilung in ein paar reiche fortgeschrittene Länder und dem Rest der Welt führen, der in er-

bärmlicher Armut lebt, nicht indem die Löhne der ArbeiterInnen in den industrialisierteren Ländern gesenkt, sondern indem die Löhne der ArbeiterInnen auf der ganzen Welt auf das höchste Niveau gehoben werden.

Wenn auf der ganzen Welt die Macht aus den Händen der herrschenden Klasse genommen ist, wird die gegenwärtige Welle von Kriegen, Bürgerkriegen und ethnischen Säuberungen aufhören. Es würde nicht länger eine kleine Minderheit geben, die durch die Niederhaltung einer nationalen Minderheit gewinnen würde. Dann könnten demokratische Entscheidungen darüber getroffen werden, wie verschiedenen Gemeinschaften und Völkern leben möchten. Das Prinzip der Selbstbestimmung der Völker würde als demokratisches Recht für alle Völker etabliert werden. Mit demokratisch-sozialistischer Politik könnte eine sozialistische Föderation der Welt die harmonische Entwicklung aller Völker der Welt erlauben.

### Schlussfolgerung

Die extreme neoliberale Politik von IWF und Weltbank ist das Produkt des Kapitalismus in einer Periode des globalen wirtschaftlichen Niedergangs. Jeder wirksame Kampf gegen IWF und Weltbank muss mit dem Aufbau einer mächtigen Bewegung gegen den Kapitalismus selbst und für seine Ersetzung durch ein alternatives System verbunden werden. Wir glauben, dass der demokratische Sozialismus die einzige lebensfähige Alternative ist. Wie sonst können wir die Verschmutzung des Erdballs durch die Konzerne kontrollieren? Wie sonst können wir sicherstellen, dass die Menschen der Welt genug zu essen haben? Wie sonst können wir die Herrschaft der Multinationalen Konzerne über die ärmsten Länder der Welt beenden, die auf der Suche nach globalen Märkten und billigen Rohstoffen die einheimischen Wirtschaften verzerrt und zerstört haben? Wie sonst kann die Demokratie angesichts der riesigen Medienmaschinen verteidigt und ausgebaut werden, die jetzt der Welt auf dem Buckel sitzen? Das kann nur erreicht werden, wenn die Völker des Erdballs wirklich zusammenkommen, auf der Grundlage einander wirklich unterstützender Wirtschaften, die von den ArbeiterInnen kontrolliert werden. Mit anderen Worten, wir müssen für globalen Sozialismus kämpfen. Die Aufgabe mag groß sein, aber die Zeit ist richtig. Wir

fordern alle, die mit uns einer Meinung sind, auf, gegen IWF und Weltbank zu mobilisieren und gleichzeitig mit dem CWI für den Aufbau einer neuen sozialistischen Welt zu kämpfen. Zum Kampf gegen neoliberale Politik kämpft das CWI für:

- einen Mindestlohn, der zum Leben ausreicht.
- Wochenarbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich und zu von den ArbeiterInnen festgelegten Bedingungen. Nein zur Flexibilisierung durch die Bosse und Arbeitszeitkonten.
- Keine weiteren Kürzungen bei öffentlichen Dienstleistungen, Renten und Sozialleistungen.
- Eine massive Steigerung der öffentlichen Ausgaben für Gesundheit, Bildung, Kinderbetreuung und Wohnungen.
- Schluss mit Privatisierungen. Wiederverstaatlichung der öffentlichen Versorgungsbetriebe, die privatisiert wurden.
- Keine Diskriminierung auf der Grundlage von Geschlecht, Rasse und Sexualität. Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit.
- Freie Bildung auf allen Ebenen und freie Gesundheitsversorgung.
- Investitionen in ein billiges, zugängliches, integriertes und umweltfreundliches Transportsystem in öffentlichem Eigentum.
- Ein progressives Steuersystem auf der Grundlage direkter Steuern, erhöhter Unternehmenssteuern und Steuern auf Vermögen und die Reichen.
- Abschaffung der Staatsschulden. Keine weiteren Geldzahlungen an die Spekulanten und schmarotzerhaften Geldverleiher. Entschädigung auf der Grundlage erwiesener Bedürftigkeit.
- Beschlagnahmung der Vermögen der Firmen, die ArbeiterInnen erpressen und die Zukunft von Gemeinden gefährden oder die gewohnheitsmäßig die Umwelt verschmutzen.
- Überführung der Kommandohöhen der Wirtschaft in öffentliches Eigentum unter demokratischer Kontrolle und Management durch die arbeitenden Menschen.

### weitere Informationen und Kontakt:

Parteien und Gruppen des CWI u.a.:

Sozialistische Alternative  
Littenstr. 106/107, 10179 Berlin  
Telefon: 030/24723802  
Fax: 030/24723804  
E-Mail: info@sav-online.de  
Website: www.SAV-online.de

Committee for a Workers' International  
Komitee für eine Arbeiterinternationale  
PO Box 3688, London E11 1YE  
Tel: 0044 20 8558 5814  
Fax: 0044 20 8988 8793  
E-Mail: cwi@worldsocialist.co.uk  
Website: www.worldsocialist-cwi.org

Sozialistische Linkspartei  
Kaiserstr. 14/11, 1070 Wien  
Telefon: 01/5246310  
Fax: 01/5246311  
E-Mail: slp@gmx.at  
Website: www.slp.at